

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 62 (1983)
Heft: 10

Vorwort: Zur Umweltinitiative der Sozialdemokratischen Partei : mit dem Rücken zur Wand
Autor: Maissen, Toya

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Umweltinitiative der Sozialdemokratischen Partei

Mit dem Rücken zur Wand

«Eine Umweltinitiative als SPS-Wahlheifer» (NZZ) war eine der kurzsichtigsten Interpretationen von bürgerlicher Seite nach dem SPS-Wahlparteitag. Geschäftsleitung und Parteivorstand beantragten dem Parteitag die Kompetenz für die Lancierung einer Umweltinitiative. Der Parteitag aber forderte die definitive Lancierung. Dieser Entscheid wird sich im Nachhinein als ein kluger Entscheid entpuppen, denn was jetzt von bürgerlicher Seite — zum Beispiel am Familien-Parteitag der FDP (nicht etwa ein Wahlparteitag, Friedrich bewahre!) — in Sachen Umweltschutz geleistet bzw. verhindert werden soll, rechtfertigte nicht nur die Dringlichkeit der SP-Motion in der Herbstsession, sondern auch die Einleitung eines Initiativverfahrens im Eilzugtempo. Reaktion im Sonntagsblick und Blick: Vorsorglich die Autofahrer jetzt schon aufhetzen. Die Reaktionen in der bürgerlichen Presse auf das Vorhaben der SPS lassen erkennen, wie wenig ernst das Waldsterben und die sich insgesamt rapid verschlechternde Situation der Umwelt genommen wird. Natürlich kommt eine Umweltinitiative der herrschenden Minderheit denkbar ungelegen. «Schon wieder», werden sie sich sagen, nachdem man doch zwölf Jahre dafür aufgewendet hat, den Volkswillen zu pervertieren und beinahe in sein Gegenteil umzukehren.

Gestossen hat sich der Berichterstatter der Basler Zeitung am Wörtchen «sofort» und es eine gefährliche Selbsttäuschung genannt. Das Problem, schrieb der sattsam bekannte Sozi-Hasser, sei viel zu ernst, um Lösungen zu überstürzen und mit Pfuscher zu reagieren. Nun, Journalisten fühlen sich gerne allwissend, aber was den Pfuscher in Sachen Umweltschutzgesetzgebung anbetrifft, sollte der geniale Schreiber sich vielleicht doch einmal unter den ihm nahestehenden Pfuschern umsehen.

Die SPS und ihre Fraktion haben seit Jahren immer wieder Vorstösse unternommen, um einen wirksamen Umweltschutz gesetzlich zu verankern. Die Liste ist lang, und die Parlamentarier wurden stets im Stich gelassen. Umweltschutz, so hatte auch ich jahrelang gedacht, ist eine Sache, die weit über die Parteien hinausgehen sollte. Aber ich bin mir nicht mehr so sicher, wenn ich die Leistungsbilanz der abgelaufenen Legislaturperiode in bezug auf die Umweltpolitik ansehe, wenigstens in den eidgenössischen Räten ist der wirksame Umweltschutz eine Sache der Linken mit wenigen bürgerlichen Ausnahmen geblieben. Die Bilanz ist so haarsträubend ausgefallen, weil im entscheidenden Moment das bürgerliche Lager die Wirtschaftsinteressen immer über jene der Allgemeinheit stellte.

Wenn der Parteitag der SPS jetzt seine Gremien auffordert, den Umweltschutz noch einmal vor das Volk zu bringen, dann weil der Zweifel und das Misstrauen im parlamentarischen Betrieb zugenommen haben. In dieser Nummer finden unsere Leserinnen und Leser verschiedene Beiträge zur Umweltpolitik, wie sie in den vergangenen vier Jahren auf eidgenössischer Ebene gemacht bzw. verhindert wurde: Leistungsbilanz der abgelaufenen Legislaturperiode, die Misshandlung und Demontage des Umweltschutzgesetzes sowie einen Beitrag zum Waldsterben und die beiden Eintretensreferate zur Diskussion um die Umweltinitiative am Parteitag von Roger Biedermann, Kantonschemiker von Schaffhausen, und von Ursula Mauch, Nationalrätin, Aargau. Im weiteren findet sich in dieser Nummer ein grosser Beitrag, welcher die Thematik erweitert: Neue Technologien und die Folgen für Sozialdemokratie und Gewerkschaften.

Toya Maissen